



Initiative für ein Gutes Leben in Verantwortung

Newsletter Nr. 8, Sept./Okt. 2020

Klimaschutz: Das größte Sozialprojekt aller Zeiten

Die Erderhitzung schreitet voran, trotz weniger Flugreisen infolge Corona, und auch trotz dem wettermäßig schönen Sommer, den wir heuer erleben konnten. Aber wir nähern uns von Tag zu Tag jener Grenze, ab der der Klimawandel sich ohne unser Zutun selbst verstärkt und zu irreparablen Zerstörung von Lebensgrundlagen führt. Dann hilft auch das meiste Geld nicht mehr, diesen Wandel einzubremsen. Wenn die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung unverändert weiter wie bisher verläuft, wäre diese Grenze (450 ppm CO₂ in der Atmosphäre) rund um das Jahr 2030 erreicht.

Aufgrund dieser besorgniserregenden Perspektive haben bereits 2015 alle Länder der Welt, ohne eine einzige Ausnahme, den Schutz des Klimas als oberstes weltweites Ziel fixiert. In der EU wird gerade diskutiert, die CO₂-Emissionen bis 2030 statt 30% wie bisher vorgesehen um 55 - 60%, also um mehr als die Hälfte, zu reduzieren. Österreich will bis 2040 überhaupt kein CO₂ mehr emittieren. Das trifft bzw. verpflichtet nicht nur die Industrie, sondern alle Lebensbereiche und natürlich auch uns selbst.

Aber immer noch reden wir vom Klimaschutz so, als ob wir der Natur wegen das Klima beschützen müssten. Die entsprechenden Bilder hierzu sind schmelzende Gletscher oder vereinzelt Eisbären auf treibenden Eisschollen. Natürlich ist der Klimawandel auch für die Natur ein Problem, aber sie löst das auf ihre Art: durch Anpassung der Pflanzen- und Tierwelt. So gab es schon immer in der Geschichte unseres Planeten unterschiedliche Klimaphasen, an die sich die Natur langsam angepasst und damit überlebt hat.

Inzwischen gibt es aber auch die Menschen auf diesem Planeten, 8 Milliarden mit stark steigender Tendenz. Und vor allem die Menschen in den reichen Ländern haben durch ihre Lebens- und Wirtschaftsweise in den letzten Jahrzehnten einen weltweiten Temperaturanstieg mit einer noch nie dagewesene Geschwindigkeit verursacht. Der dadurch ausgelöste Klimawandel gefährdet inzwischen die Lebensgrundlagen nicht nur von zahlreichen Pflanzen- und Tierarten, sondern auch des Menschen selbst.

Klimawandel ist damit längst von einem Umweltproblem zu einem menscheitsbedrohenden gesellschaftlichem Problem geworden. Auch hierzu gibt es Bilder: von Überschwemmungen betroffene Menschen in Bangladesch, hungernde Kinder in Afrika oder von Hitze und Dürre fliehende Menschen. Wir können Klimaschutz nicht länger als Umweltproblem behandeln, sondern als das, was er wirklich ist: das größte Sozialprojekt aller Zeiten! Es geht darum, die natürlichen Lebensgrundlagen, die die jetzt lebenden und alle künftigen Menschheitsgenerationen für ihr Leben benötigen, bestmöglich zu erhalten. Und die Zeit dazu ist knapp: bis zum Jahr 2030 entscheidet es sich, ob wir dies schaffen oder nicht! Noch nie in der Geschichte der Menschheit hatten die gerade lebenden Generationen so viel Verantwortung für die künftigen Generationen wie heute! Da geht es nicht nur um uns selbst, um unsere Kinder und Enkel, sondern auch um die noch so vielen ungeborenen Generationen nach uns. **Das ist nicht Umweltschutz, das ist Nachweltschutz!**

Ziel ist es, all diesen Menschen die natürliche Grundlage für ein gutes Leben zu erhalten. Wir würden dieses Ziel verfehlen, wenn nicht bis 2030 eine drastische Reduktion des klimaschädlichen CO₂, auch durch das aktive Handeln jedes Einzelnen, erfolgt. Die Folgen wären, auch für die jetzt lebenden Menschen: für einen Teil der Menschheit wäre das Leben durch klimatisch bedingte Ka-

tastrophen (Überschwemmungen, Stürme, Brände, Dürren uä.) in Gefahr, ein weiterer Teil müsste als Klimaflüchtlinge die unbewohnbar gewordene Heimat verlassen, und der verbleibende Teil der Menschheit hätte infolge von Einschränkungen und psychischen Belastungen nur mehr eine geringe Lebensqualität. Vor allem die ärmeren Bevölkerungsschichten wären weltweit von den negativen Auswirkungen des Klimawandels am stärksten betroffen. Die Reicheren richten es sich teilweise jetzt schon und kaufen zB in Kanada Grundstücke, weil dieses Land den Prognosen nach noch am wenigsten unter den Klimafolgen leiden müsste. Auch unter Berücksichtigung dieser Gesichtspunkte erscheint Klimaschutz nicht als Umwelt-, sondern als Sozialprojekt mit höchster Dringlichkeit.

Dass die Vermischung von Umweltschutz und Klimaschutz für ein effizientes, zielgerichtetes Vorgehen nicht hilfreich ist, soll an einem Beispiel verdeutlicht werden: 84% aller Österreicher gehen davon aus, durch Einsparung von Plastikverpackungen einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. In Wirklichkeit würde es aber nur 2 kg CO₂ pro Jahr einsparen, wenn jemand komplett auf Plastikverpackungen verzichtet. Das ist schon ein bisschen was, aber für den Klimaschutz viel, viel zu wenig, da müsste jeder von uns 6 Tonnen CO₂ pro Jahr einsparen! Dazu helfen nur die schon öfters beschriebenen 6 Trümpfe (Umstellung auf Ökostrom, E-Mobilität, Wärmepumpe, flugfreies Reisen, geringerer Fleischverzehr und Konsumbegrenzung), damit wir bis 2030 diese Reduktion von den gegenwärtig noch 10 to CO₂-Emission pro Person erreichen. Trotzdem ist die Vermeidung von Plastikverpackungen ökologisch betrachtet höchst sinnvoll und unbedingt erforderlich, um ökologische Kreisläufe nicht zu gefährden. Aber das ist dann eben Umweltschutz.

Da Klimaschutz eine systemische Lösung, einen ganzheitlichen Wandel unseres Gesellschaft- und Wirtschaftssystem erfordert, können wir Klimaschutz nicht als separates ökologisches Projekt oder in einem fachlich eng abgegrenzten (Umwelt-)Arbeitskreis verankern, sondern nur auf der obersten Steuerungsebene. Denn die Frage, die sich dann stellt, lautet nicht: welches Projekt können wir noch umsetzen, sondern wie müssen wir unsere Lebens- und Wirtschaftsweise verändern, um die Lebensgrundlagen für die Menschen auf Dauer zu erhalten, und welche Projekte in den unterschiedlichsten Bereichen brauchen wir, damit diese Veränderungen möglich werden. Diese Frage kann nur unter Einbeziehung der betroffenen Bevölkerung beantwortet werden, wie es gegenwärtig etwa beim Dialogprozess Klima.Zukunft.Gallneukirchen der Fall ist.

Gerade aber auch die Kirchen und ihr nahestehende Organisationen sind prädestiniert dafür, die mit dem Klimaschutz eigentlich angestrebten gesellschaftlichen bzw. sozialen Ziele noch stärker als bisher zu thematisieren. Schöpfungsverantwortung ist ohne Verantwortung für den Erhalt von Lebensgrundlagen künftiger Generationen nicht denkbar. Und diese Verantwortung verlangt von uns allen ein aktives Handeln in all jenen Bereichen, die wir gestalten und beeinflussen können.

*Beitrag von Dr. Dietmar Kanatschnig im
Gemeindebrief 124. Ausgabe der Evangelischen Pfarrgemeinde Gallneukirchen*

Ökostrom

VKI sucht für Sie den besten Ökostromanbieter

Egal, ob Sie neu auf CO₂-freien Ökostrom umsteigen oder Ökostrom bereits beziehen und zum günstigsten Ökostromanbieter wechseln wollen, die mittlerweile 9. Aktion „Energiekosten-Stop“ des Vereins für Konsumentinformation (VKI) ist für alle interessant. Bis zum 28.10.2020 können Sie sich per Onlineformular auf www.energiekosten-stop.at unverbindlich zu dieser Aktion anmelden. Sie können wählen, ob Sie ein Angebot für Ökostrom (aus Wasser, Wind, Sonne und Biomasse) oder - noch empfehlenswerter - für Umweltzeichen-Strom (= Ökostrom plus Verpflichtung des Anbieters, den Ausbau erneuerbarer Energien voranzutreiben) möchten. Der VKI organisiert daraufhin ein Bestbieterverfahren, in dessen Rahmen der günstigste Ökostromlieferant unter Einhaltung aller Qualitätskriterien ermittelt wird. Anfang Dezember 2020 erhalten alle TeilnehmerInnen eine E-Mail-Nachricht zu den erreichten Tarifen sowie zur voraussichtlichen persönlichen Ersparnis, die durch einen Wechsel auf die Gemeinschaftstarife erzielt werden kann. Sie ha-

ben dann 6 Wochen Zeit, in aller Ruhe zu entscheiden. Falls Sie sich für einen Wechsel entscheiden, kreuzen Sie einfach „Ja“ an, alles andere übernimmt für Sie dann der neue Energieanbieter. Noch nie war es einfacher, den günstigsten Tarif zu finden und auf diesen umzusteigen! Bereits 173.700 Haushalte haben bei den bisherigen Aktionen des VKI den Stromanbieter gewechselt.

Ökostrom Spitzenwert 2020

Bei 87,7 Prozent lag am 17. August der heurige Spitzenwert des Anteils der erneuerbaren Energien an der gesamten Stromerzeugung in Österreich. Damit konnten 96% des inländischen Stromverbrauchs abgedeckt werden.

E-Mobilität

Rekordnachfrage bei Förderanträgen

Seit der Erhöhung der Bundesförderungen für E-Mobilität am 1. Juli 2020 ist die Nachfrage nach Förderungen so hoch wie noch nie. Allein im Juli wurden 1.925 Förderanträge eingereicht (1.176 von Privatpersonen und 749 von Betrieben). Anträge für die Förderung von E-Autos sowie von Ladestationen können in Österreich im Rahmen der laufenden Aktion nur noch bis Ende 2020 beantragt werden (spätestens 6 Monate danach ist die Rechnung für das angeschaffte E-Auto einzureichen).

Solar Paket für das Laden von E-Autos mit Strom aus der eigenen PV-Anlage

Dieses Solar Paket ist relativ neu am Markt und enthält alles, was man für die Nutzung des eigenen PV-Stroms benötigt: eine KEBA Wallbox KeContact P30 c-series mit integriertem Ladekabel Typ2 sowie einen smartfox Energiemanager. Nähere Informationen siehe unter www.mobilityhouse.com/de.

Doppelte Förderung für E-Autos von Unternehmen

Neben der gemeinsamen Förderung von Automobilhersteller und Bund für E-Autos können Unternehmen für die Anschaffung von E-Autos auch die Investitionsprämie für Nachhaltigkeit in Höhe von 14 % in Anspruch nehmen. Damit ist die Anschaffung eines E-Autos in aller Regel günstiger als die Anschaffung eines Benzin- oder Diesel-Autos. Dazu kommen weitere Einsparungen bei den Betriebskosten der E-Autos (Wegfall der motorbezogenen Versicherungssteuer, rund 50% Ersparnis pro gefahrenem km im Vergleich zu bezin- oder Dieselmotoren, kaum Reparaturkosten). Mittlerweile ist auch der Wertverlust von E-Autos geringer als der von fossilen Autos.

Der Elektroauto Check:

VW ID.3 gegen Tesla Model 3, Aways U5, Kia e-Niro, Hyundai Kona

Siehe unter https://www.youtube.com/watch?v=EuFN_CUwV64

Klima.Zukunft.Gallneukirchen - KlimZuG

Die Initiative „Gutes Leben in Verantwortung“ beteiligt sich aktiv am Dialogprozess Klima. Zukunft.Gallneukirchen. Er hat am 19. September mit der **Startveranstaltung** in der Gusenhalle begonnen. Neben einem vielfältigen Programm wurden bereits auch schon bei dieser ersten Veranstaltung die anwesenden Teilnehmer eingebunden und haben an den Tischen ihre Ideen für eine klimagerechte Zukunft Gallneukirchen entwickelt und niedergeschrieben. Siehe dazu den Team Buntes Fernsehen-Beitrag https://www.teambuntesfernsehen.at/play.php?id=klimadialog_gallneukirchen

Weitere Veranstaltungen mit der Möglichkeit, Ideen für den Klimaschutz in Gallneukirchen einzubringen sind:

- **Jugendrat** am 9. Oktober von 14 - 18 Uhr in der LMS Gallneukirchen
- **BürgerInnenbeirat** am 30./31. Oktober (Einladungen an die per Zufallsprinzip ausgewählten GallneukircherInnen sind bereits ergangen)

Ideen und Anregungen können darüber hinaus auf der **Website der Gemeinde Gallneukirchen** unter der demnächst geöffneten Rubrik zum Dialogprozess eingetragen werden.

Erste Zwischenergebnisse des Dialogprozesses werden am Donnerstag, 26. November 2020 beim **Klima-Cafe** öffentlich vorgestellt.

Veranstaltungen und Hinweise

1. Oktober 2020, 16:00 bis 19:00 Uhr, Kath. Pfarrzentrum Gallneukirchen: **RepairCafe**. Bringen Sie defekte Geräte und wir reparieren sie gemeinsam. Mund- Nasenschutz nicht vergessen.

2. Oktober 2020, 19:00 Uhr, Pfarrsaal Altenberg: Vortrag von Dr. Dietmar Kanatschnig, Erfahrungsberichte, Diskussion: **Umstieg auf Elektroauto - jetzt oder später?** Behandelt werden alle Themen rund ums Elektroauto samt wichtigen Tipps für Umsteiger (Energiestammtisch Altenberg)

2. bis 4. Oktober 2020, Tabakfabrik Linz: **WearFair & mehr - Messe für Mode und nachhaltigen Lebensstil**. Rund 200 Aussteller aus ganz Europa präsentieren sich auf der WearFair & mehr Messe Linz mit ihren Produkten, Dienstleistungen und Neuigkeiten rund um Damen-, Herren- und Babykleidung, Schuhe, Schmuck und Accessoires, Naturkosmetik und Heimtextilien sowie Mobilität, Ernährung, Lebensstil, ethische Geldanlagen und Tourismus.

7. Oktober 2020, 19:00 Uhr: Vortrag - Erfahrungsaustausch - Diskussion **„Durch Konsum die Zukunft wählen! - Wie wir durch richtiges Konsumieren das Klima schützen und die Regionalwirtschaft stärken“**. Katholisches Pfarrzentrum Gallneukirchen (Initiative „Gutes Leben in Verantwortung“).

21. Oktober 2020, 9:00 bis 15:00 Uhr, Gusenhalle Gallneukirchen: **Mühlviertler Mikro ÖV Tagung**. Wie wollen wir in Zukunft im Mühlviertel unterwegs sein? Welche Möglichkeiten gibt es abseits von Linienbus und Bahn im ländlichen Raum? Teilnahme kostenlos.

11. November 2020, 19:30 Uhr: Vortrag von Harald Welzer: **Alles könnte anders sein - und wird es auch. Wie der Wandel spielerisch gelingen kann**. Haus Bethanien, Gallneukirchen

Ausstellung „Der hungrige Planet“. 15 Bilder mit dem „Ernährungseinkauf“ einer Woche aus unterschiedlichen Ländern auf der Welt mit erklärenden Würfeln. Ab 7. Oktober im Kath. Pfarrzentrum Gallneukirchen.

Empfehlenswerter Fahrrad-Routenplaner www.komoot.de: Dieser Routenplaner samt Navigations-App wurde im Besonderen für Wanderungen und Touren mit Fahrrädern, Mountainbikes oder E-Bikes konzipiert. Die geplante Route kann vom Smartphone übernommen werden.

Was kann jeder Einzelne zur Umsetzung der 17 weltweiten Nachhaltigkeitsziele (SDGs) ganz konkret beitragen? Siehe <https://www.iufe.at/publikationen/sdg-informationspapiere/>. Für diese Ziele stehen ja auch die 17 unterschiedlichen Farben im Logo unserer Initiative.